

**Geheim!**

3042-73

Leuna Werke, den 12.7.1943

Dr. Kru/Kr.

30/4.02  
Krause

730000866

HAUPTLABORATORIUM  
Versuchsgruppe No 219  
A.N. 64/43 d

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 89 RStGB.
  2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als "Einschreiben".
  3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter strengstem Verschluss.
- Aktennotiz**

Betr.: 40 COC-jato-KK-Anlage Moosbierbaum  
Besprechung am 7.7.1943 in Ludwigshafen

Anwesend die Herren Dir. Dr. Pier Ludwigshafen  
 Frh. Dr. Höring "  
 Dr. Donath "  
 Dr. Frise "  
 Dr. Nonnenmacher "  
 Dir. Dr. Herold Leuna  
 Dr. Kaufmann "

Dir. Dr. Herold gibt die Gründe unseres Besuches an: Leuna ist dabei, ein Projekt für eine KK-Anlage in Moosbierbaum dem RWA vorzulegen, das vorsieht, 40 COC jato Erdölmittelöl, das aus der fest geplanten 100 COC jato Rohöl-Destillations-Anlage (für M.P. Schmieröl) anfällt, auf Flugbenzin und Dieselöl zu verarbeiten.

Leuna wird das Schleusverfahren wählen. Festbettverfahren wird als ungünstiger angesehen. Das Staubverfahren, wahrscheinlich das aussichtsvollste, ist z.Zt. noch nicht bis zur techn. Reife durchentwickelt.

Von Dr. Kranepuhl haben wir erfahren, daß demgegenüber die Herren von Ludwigshafen das Staubverfahren propagieren. Das RWA wünscht deshalb eine baldige Entscheidung seitens der I.G. über das zu wählende Verfahren.

Dir. Dr. Bütefisch hat nun diesen Besuch veranlaßt zwecks Vorbesprechung für eine ausführliche Sachbearbeiterbesprechung in nächster Woche in Berlin oder in Leuna.

Dir. Dr. Pier betont, daß er noch nichts Näheres (Zweck und Größe) über die zu planende Anlage wisse und daß sie nunmehr erst Stellung nehmen müßten, was aber mehr als eine Woche Zeit beansprache.

In der sich ergebenden Diskussion erfahren wir, daß Ludwigshafen eine kleine Staubanlage für 7 - 50 l/h Durchsatz besitzt, eine größere für 2 - 4 tato sei in Bau, die frühestens Ende des Jahres fertig werde. Ludwigshafen arbeitet nach dem amerikanischen Prinzip, d.h. im Gleichstrom (Öldampf und Staub). Offenbar hat Ludwigshafen noch Bedenken wegen der Benzinqualität (hoher Olefingehalt).

Von uns wird ausgeführt, daß wir auch in früheren Jahren nach diesem Prinzip gearbeitet hätten, dabei aber ungenügende Konzentration an Kontaktstaub im Reaktionsraum als Ursache für ungenügenden katalytischen Umsatz (Qualität) erkannten. Deshalb für Flugbenzin Forcierung des Festbett- und Schleusverfahrens. Vor längerer Zeit wählten wir nun einen ganz neuen Weg für die grundsätzlich sehr reizvolle Arbeitsweise mit staubförmigem Katalysator, die uns bald zu wesentlich besseren Ergebnissen führte. Zur Zeit entwickeln wir intensiv kleinversuchstechnisch weiter, sehen uns aber noch nicht imstande, in kürzerer Zeit schon sichere Unterlagen für Konstruktion bzw. Bestellung großtechnischer Betriebsanlagen zu geben.

Mehrere, auf katalytisches Cracken allgemein bezugnehmende Fragen wurden erörtert. Wir werden Ludwigshafen sofort ostmärkische Ölproben für Versuche übersenden.

Der Termin für die verlangte Sachbearbeitertagung wird mit Rücksicht auf Ludwigshafen um 2 - 3 Wochen verschoben werden müssen.

Schließlich wurde uns noch die Versuchsapparatur für Staubcracke gezeigt. Sie ähnelt weitgehend den 1939 in Amerika gesehenen Anlagen.

© Herrn Dir. Dr. Bütefisch  
 " Dir. Dr. v. Staden  
 " Dir. Dr. Strombeck  
 " Dir. Dr. Herold  
 " Dir. Dr. Henning/Dr. Ober

Herrn O. I. Keinke  
 AWP.  
 " Dr. Welz  
 " Dr. Hartmann  
 " Dr. Kaufmann

*[Handwritten signature]*